

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit dem Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 17 Uhr Vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstellen eingegeben.

Gemeinde-Biro - Konto Nr. 138

Nummer 61

Mittwoch, den 27. Mai 1925

24. Jahrgang.

Frühling.

Von Hugo Wehner.

In seinem „Mailied“ sagt Goethe:

„Wie herrlich leuchtet mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur!
Es dringen Blüten aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen aus dem Gesträuch —
Und Freud' und Wonne aus jeder Brust.
O Erd', o Sonne! O Gluck, o Lust!“

Raum je hat ein Dichter so voll jauchzender Freude und dabei so schlicht den Mai begrüßt und damit den Frühling in seiner herrlichsten Lebensfülle besungen wie Goethe in obigen Versen. Frühling! Welche Wonne liegt schon in dem Wort! Die tiefsten und schönsten Gefühle des Menschenherzens werden ausgelöst wenn wir das Bild des Lenzes zeichnen. Zu allen Zeiten jubelten ihm die Menschen entgegen. Keine Zeit des Jahres — außer Weihnachtsnachten — ist von einem so reichen Blütenkranz von Poesie umrankt wie die Frühlingzeit. Und selbst die Menschen unserer so banal-nüchternen Zeit können sich dem gewaltigen Sauber des Lenzes auf Herz und Gemüt nicht entziehen.

War möchte den unendlichen Reichtum an Zahl und Formen diese Symphonie der Blütenfarben beschreiben, die sich dem Auge darbietet. Eine Märchenwelt, die nie altert oder stirbt, sondern Jahr aus, Jahr ein von neuem ersteht. Zwar sind im Mai schon die Blüten des Pfirsich — diese purpurnen Wunder des Frühlings — und der duftende Schnee des Kirschenbaums und der anderen Obstbäume in Millionen Blüten auf den Boden gewirbelt. Dafür aber reißt sich's und streckt sich's in unendlicher Fülle im Wiesengrund, im Schatten des Waldes wie in allen Gärten ringsum. Wohin man auch blickt mag — überall „regt sich Bildung und Streben, alles will sich mit Farbe beleben.“ Das Blüten will nicht enden.

Du Menschenkind, dessen Herz von den Blitstrahlen des Lebens tief verwundet ward, dem die Hoffnung erstarb und der Glaube wankte oder gar entfloß, höre auf des Lenzes schlichte und doch so gewaltige Predigt! Nimm deinen Wanderstab und wandere hinaus aus den engen Wänden deines Hauses, hinein in die Lebensfülle des Lenzes um dich und habe deine Seele wieder gesund! Da draußen umfängt dich lachendes Leben und goldener Sonnenschein, der auch dein Herz durchstrahlen, erwärmen und erfüllen will, wenn — du nur willst! So winkt dir der hunte Teppich der Wiesen, es grüßen dich die Wellen der Saatsfelder, es lockt dich der Wald mit seinem tauschlichen Grün. Tritt ein in diese heiligen Hallen und lausche dem hundertfachen Jubelchor der kleinen, lebenden Sänger und Sängertinnen, die dem großen Geist der Welten, aus dessen Hand sie kamen wie du auch, ihr Loblied singen! Hast du schon einmal dir zu deuten versucht, was Feld und Flur, Wiese und Wald uns von Gottes Allmacht und Liebe zu Lunden haben? Oder hast du schon einmal, der du vom Pechen gehest wirst, in beschaulicher Ruhe im Schatten eines Waldbaumes gelegen und hast die Welt um dich versunken sein lassen? Dann hast du vielleicht auch etwas von dem großen Heimweh gespürt, das uns allen in der Seele liegt und uns eingeboren ist. Wenn du es erwachen läßt, dann bist du „nicht mehr arm und nicht allein“, dann lebst du der Sonnenschein und die Freude. Dann weitet sich deine Seele, daß sie wieder Flügel bekommt: Hoffnung und Glauben!

Des Weltenschöpfers Wille hat uns den Frühling mit seiner unergündlichen Frucht und Lebensfülle gegeben und gibt ihn uns alle Jahre aufs neue. Aber wir haben erst Gewinn davon, wenn wir ihn innerlich erleben. Wenn in uns bei seinem Anblick die zarten Blüten im Gemüte sich aufschließen wie die Blüten am Baum sich öffnen. Dann sind „Saaten grün, Weiden düst, Berden wirtel, Amfelschlag“ nicht mehr bloß geschnitzte Naturerscheinungen, sondern vielmehr auch Wegweiser hin zum großen Weltgeist und guten Vater da droben, von dem und durch den alles ist und lebt. So muß denn zum Frühling auch die rechte Frühlingseier kommen, wenn anders all seine Herrlichkeiten für Menschen mit Seele einen Sinn haben sollen!

Ämtlicher Teil.

Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. die im Jahre 1924 geborenen Kinder sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;

2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;

3. die im Jahre 1918 geborenen Kinder, unter denselben Voraussetzungen wie zu 1. und 2.

Die öffentlichen Impfungen für den hiesigen Ort finden statt:

1. für Erstimpfungen Mittwoch, den 27. Mai ds. J. vormittags 8 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier, Radeburgerstraße,

2. für Wiederimpfungen Donnerstag, den 28. Mai dieses Jahres vormittags halb 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße.

Nachschau.

Für Erst- und Wiederimpfungen Mittwoch, den 3. Juni dieses Jahres vormittags halb 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße.

Neuzugezogene haben ihre impfpflichtigen Kinder sofort zur Impfliste bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter ämtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus rosenartige Entzündungen und die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zur Impfung gebracht werden.

Ottendorf-Okrilla am 19. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Schweine-Impfung.

Nach der Bekanntmachung der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung vom 24. Mai 1925 ist die für die anempfohlene Schutzimpfung der Schweine gegen Rotlauf festgesetzte Frist bis 31. Mai dieses Jahres verlängert worden.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Mai 1925.

— Wiederum zu einem Waldbrand mußte in den Abendstunden des vergangenen Sonnabends die hiesige Feuerwehr ausrücken. Der Brandherd befand sich diesmal im Birki. Auch hier konnte das Feuer noch unterdrückt werden, bevor es größeren Umfang annahm.

— Verlängerte Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten. Die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten ist von Freitag, 29. Mai, mittags 12 Uhr bis einschl. Pfingstmontag verlängert worden. Innerhalb dieser Geltungsdauer können die Karten nach Belieben zur Hin- oder Rückfahrt benutzt werden.

Dresden. Am Sonntagnachmittag gegen halb 1 Uhr ist ein Polizei-Großkraftwagen auf dem Eliasplatz mit einem stadtwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 18 zusammengestoßen. Der Großkraftwagen ist in den Anhänger des Straßenbahnzuges hineingefahren, hat diesen infolge des Anpralles aus den Gleisen gehoben beiseite gedrückt und fast beschädigt. Hierbei ist leider auch eine Anzahl von Straßenbahnfahrern zum Teil nicht unerheblich verletzt worden. Die von der Kriminalpolizei im Einvernehmen mit Beamten der Verkehrsabteilung sofort aufgenommenen Erörterungen haben bis jetzt folgendes ergeben: Der Großkraftwagen beförderte die Mannschaften an diesem Tage dienftuender Bereitschaft vom Großen Garten, wo sie anlässlich des Weillauses Rund um den großen Garten Absperrdienst getan hatten, nach dem Polizeigebäude Sachsenplatz zurück. Die Beförderung mit Kraftwagen mußte deshalb geschehen, weil mit einer weiteren Verwendung der Bereitschaft anlässlich verschiedener anderer größerer Veranstaltungen im Laufe des Nachmittags jederzeit zu rechnen

war. Der Großkraftwagen hat, nachdem er bereits vor der Eliasstraße—Gerofstraße abgebremst worden war, den Eliasplatz in mäßiger Geschwindigkeit überqueren wollen, um in die Elbfässer Straße einzubiegen. Hier hat der Kraftwagenführer wiederholt Warnungssignale mit der Hupe und mit der Kompressionspfeife abgegeben. Bekanntlich muß beim Erdönen der Kompressionspfeifensignale der Polizeikraftfahrzeuge der Verkehr in gleicher Weise wie beim Erscheinen der Feuerwehr ruhen. Dieser Vorschrift zuwider hat aber der aus der Blumenstraße in Richtung Sachsenallee herauskommende Straßenbahnzug, auf dem Fahrgäste die Kompressionspfeifensignale der Polizei gehört haben, nicht sofort gehalten, um das Polizeikraftfahrzeug nach der Elbfässer Straße zu durchzulassen. Obwohl, wie ebenfalls jetzt einwandfrei feststeht, der Fahrer des Polizeikraftfahrzeuges noch im letzten Augenblick durch Anziehen sämtlicher Bremsen sein Fahrzeug zum Stehen zu bringen versucht hat, auch den Versuch gemacht hat, dem Zusammenstoß mit dem Straßenbahnzug durch scharfes Rechtsbiegen in die Blumenstraße vorzubeugen, ließ sich der Zusammenstoß mit dem Anhängewagen des in voller Fahrt aus der Blumenstraße herauskommenden, stadtwärts fahrenden Straßenbahnzuges nicht mehr verhindern.

Dippoldiswalde. Von einem schweren Unwetter wurden am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr die Ausläufer des sächsischen Erzgebirges heimgeschickt. In Verbindung mit einem außerordentlich heftigen Gewitter setzte ein starker Hagelschlag ein von dem besonders, so weit es sich übersehen läßt, die Gegend von Dippoldiswalde betroffen wurden. Sehr hart traf das Unwetter in Reinhardtgrünma und in Reinholdshain auf, wo Eisränder in Größe von Taubeneiern noch zwei Stunden nach dem Unwetter bis zu dreißig Zentimeter hoch die Straßen und die Felder bedeckten und diese in eine Winterlandschaft verwandelten. Die Bäume sind ihres Laubes und des Blattschnees vollständig beraubt und sehen so kahl aus, wie sonst im November und Dezember. Die bevorstehende Ernte dürfte in dieser Gegend vollständig vernichtet sein. Der Regen und die schnellschmelzenden Eismassen machten aus den kleinen Dorfbächen reißende Flüsse, die weite Wiesenflächen und Felder unter Wasser und Schlamm setzten. In Reinhardtgrünma zum Beispiel war das Wasser des hochgehenden Dorfbaches auch in zahlreiche Häuser und Wohnungen eingedrungen.

Bad Gottleuba. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub Freistaat Sachsen, Bezirk Dresden, veranstaltet am 21. Juni in Gottleuba die vierte Bergprüfungsfahrt. Die Gottleubaer Bergprüfung besteht aus zwei Bergfahrten. Die erste Bergfahrt beginnt an der Kreuzung der Ruffiger und Augustusbergstraße. Ziel an der Sandgrube. Die zweite Bergfahrt beginnt am deutschen Pollant Hellenhof und endet auf der Höhe in der Nähe des städtischen Bergshotels.

Wittweiba. Nach zwölfjähriger Pause findet das in ganz Sachsen bekannte Technikumanlagenfest in den Technikumanlagen Wittweiba statt, und zwar in der Woche nach Pfingsten, am Sonnabend, den 6., und am Sonntag, den 7. Juni.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

29. Mai 1925.

Auftrieb: 63 Ochsen, 179 Bullen, 179 Kalben und Kähe, 1431 Kälber, 356 Schafe, 2815 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 28—60, Bullen 43—58, Kalben und Kähe 24—60, Kälber 60—80, Schafe 24—54, Schweine 52—68.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Kinder 20 % für Kalber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

29. Mai 1925.

Weizen 26—25,5. Roggen inländisch 23,5—24. Sommergerste 23,5—25. Hafer 23,9—24,9. Weizen 20,5—21. Raps 38,5—39,5. Erbsen 27—28. Kottler 225—255. Erbsenmehl 11—11,50. Zuckermehl 19—21. Weizenkleie 15,9—14,4. Roggenkleie 14,5—16,80. Weizenmehl 37—38. Roggenmehl 34—36.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark.

Hierzu eine Beilage.